

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 61 (2003)
Heft: 319

Artikel: Hrinmyrkvi : Sonnenfinsternis auf isländisch
Autor: Burch, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-898453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hringmyrkvi – Sonnenfinsternis auf isländisch

MARKUS BURCH

Es wird ja immer wieder gesagt, dass, wenn man eine Sonnenfinsternis (totale) gesehen hat, einem eine Sucht packt. Die Person ist dann von einem Virus befallen, der sie nicht mehr loslässt. Nach der erfolgreichen totalen Finsternis vor 2 Jahren in Zambia begann in mir dieses Virus wieder zu grassieren. Als ich letzten Herbst das neue Himmelsjahr studierte, entdeckte ich, dass die Finsternis vom 31. Mai 2003 eine ganz spezielle Geometrie haben wird. Der Schatten geht bei dieser Finsternis über den Pol hinweg und trifft erst dann die Erde. Der Schatten wandert dann also von Ost nach West über die Erde. In Island sollte es eine ringförmige Sonnenfinsternis geben.

Nach dem Studium von meteorologischen Daten für den Nordatlantik und der Suche im Internet nach Reiseangeboten entschloss ich mich, einer Reisegruppe anzuschliessen, die im Norden von Island die Sonnenfinsternis beobachten wollte. Diese Reise wurde wieder organisiert durch das Reisebüro in der Südstadt in Bonn (War letztes Mal schon mit denen unterwegs). Ende April kam dann eine schlechte Nachricht, dass wegen zuwenig Interesse die Tour abgesagt werden müsste. Allerdings bot sich eine Ersatztour an, die allerdings 2 Wochen dauern würde, mit der Möglichkeit, auch nur eine Woche mitzumachen. Also hiess es umbuchen.

Gestartet wurde das Abenteuer Island am Sonntag, 25. Mai 2003, mit dem Flug nach Düsseldorf, wo dann am Abend der Weiterflug nach Reykjavik anstand. Während dieses Fluges hatten wir die Möglichkeit, einen Sonnenaufgang im Nordwesten zu sehen, da der Flieger die Sonne einholte und sie wieder über den Horizont stieg. Mit dabei waren auch 2 Personen, die schon in Afrika dabei waren. Am Flughafen in Kéflavík wurden wir von der Reiseleiterin abgeholt und es wurde alles verpackt. Nach einer Übernachtung in der Hauptstadt und Stadtrundfahrt ging unser Abenteuer los. Wir fuhren an alten Vulkanen vorbei Richtung Norden. In dieser Nacht, knapp südlich des Polarkreises, beobachteten wir um Mitternacht herum Seehunde. Neben Besteigungen von alten Kratern und dem Staunen über das sich von Fjord zu Fjord wechselnde Wetter, gab es auch die grossen Weiten zu bestaunen. Für mich interessant war es auch, die weissen Nächte zu sehen. (Die Sonne geht nur etwa 1 Stunde unter den Horizont) Am 2. Tag ging es dann in Richtung Akureyri (der Hauptstadt des Nordens). Am Abend des 2. Tages konnten wir noch den schönen Wasserfall Godafoss besichtigen, um uns dann für die nächsten Tage am Mývatn niederzulassen. Dies sollte unser Basislager für die Sonnenfinsternis werden. Die Unterkunft war

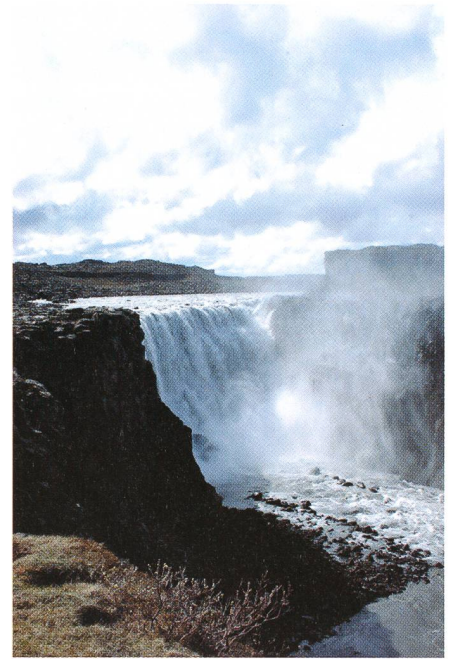
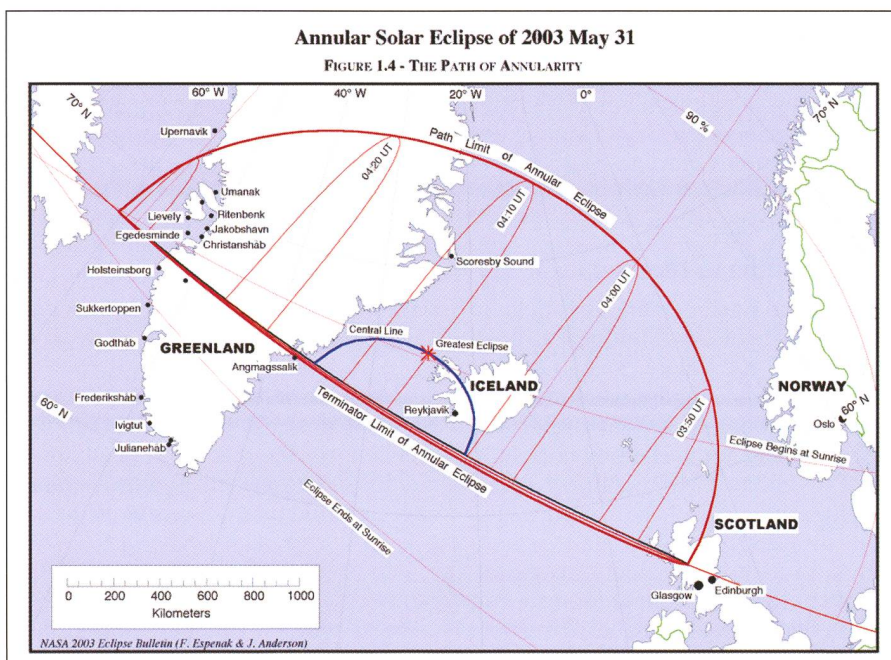


Fig. 2: Der Dettifoss im Norden von Island. Einer der grössten Wasserfälle Europas.

in einem Gästehaus in Reykhalid. Dieser Ort kann auch für die Beobachtung von Polarlichtern empfohlen werden, da der geomagnetische Pol deutlich näher liegt als in Nordeuropa. Allerdings ist das Wetter mitten im Atlantik weniger sicher. Unsere Gruppe bestand aus Deutschen, Österreichern und mir als Schweizer. Von den Mitgliedern der Gruppe hatten alle schon einmal eine Finsternis live miterlebt.

Am Mittwoch vor der Finsternis machten wir eine Rundreise im Norden des Landes, um die Wüstenlandschaft dort oben, den Dettifoss, die Schlucht von Asbyrgy und dann am Abend den Hafen von Husavík anzuschauen.

Die ganzen Tage hatten wie eigentlich ziemlich schönes Wetter. Allerdings zeigten die Wettermodelle, dass es für den Samstag eng werden könnte, da sich südwestlich von Island ein Sturmtief bilden wird. Am Donnerstag vor der Finsternis beschäftigten wir uns den ganzen Tag mit Vulkanismus. Wir besuchten ein Solfatarenfeld, den Vulkan Krafla und ein noch «warmes» Lavafeld. Am Abend riss die Bevölkerung vollkommen auf und wir konnten noch einige Testbelichtungen mit der untergehenden Sonne machen. Die Nacht blieb absolut klar. (Wieso konnte nicht jetzt schon Sonnenfinsternis sein?) Kurz vor Mitternacht kamen dann noch SMS aus der Schweiz, dass es in der Nordschweiz Polarlichtsichtungen gegeben habe. Leider war es bei uns viel zu hell, um was zu sehen.



Nach einer kurzen Fahrt zum Mývatn machten wir uns an die Vorbereitungen für die Nacht der Nächte. (Einige schliefen, andere waren spazieren.) Ich hängte mich ins Internet, um die aktuellsten Wetterdaten zu studieren. Diese zeigten, dass wir nur in den äussersten nördlichen Fjorden eine Chance haben dürften. Vom Südosten her begann es immer mehr zuzuziehen. Hier noch ein Dankeschön an JOACHIM SCHUG von Meteotest und MARKUS PFISTER von Meteornews, die mir über das Internet die neusten Daten zur Verfügung stellten, sowie HANS OETTERLI, der mir telefonisch noch weitere Informationen zum Wetter durchgab. An diesem Nachmittag trafen wir auch Astronomen der NASA aus Houston, die im Hotel hier im gleichen Ort waren. Auch sie waren noch unschlüssig, wo sie dann die Finsternis beobachten wollten.

Unser Voraustrupp (2 Fahrzeuge) fuhr bereits um 20:00 Uhr los, um den definitiven Fjord zu entscheiden, an dem wir dann beobachten wollen. Wir nahmen noch die letzten Satellitenbilder mit und fuhren dann gegen Mitternacht los. Wir wurden über Mobiltelefonie an den richtigen Ort gelotst. So fuhren wir nach Akureyri, um dann entlang dem Fjord nach Nordwesten weiterzufahren bis vor einen Tunnel vor Olafsfjördúr. Unterwegs sahen wir auf dem Flugplatz noch das Flugzeug, mit dem etwa 70 Finsternisreisende noch aus Düsseldorf angekommen waren. Um etwa 02:30 Uhr erreichten wir unse-

ren Beobachtungsplatz. Es hatte schon einige Personen da, doch hatten wir noch genügend Platz, um unsere Geräte aufzustellen. (Jetzt lohnte sich das Re-kognoszieren von STEFAN KRAUSE, der über 30 möglich Plätze in den Jahren davor sich schon angeschaut hatte.) Wir hatten immer noch eine kleine Wolken-lücke im Norden über dem Fjord, und diese wurde nicht merklich kleiner.

Nach einem wunderbaren, sehr lange dauernden Sonnenaufgang (da fast am Polarkreis) stieg die Sonne nur sehr langsam über den Horizont. Kurz nach 03:00 Uhr begann die partielle Phase. Von rechts begann sich der Mond vor die Sonne zu schieben. Nach kurzer Zeit verschwand auch ein Sonnenfleck, der mit den Geräten sichtbar war. Die partielle Phase war dieses Mal nicht sehr lange. So konnte der weitere Verlauf eigentlich gut beobachtet werden, bis nach ungefähr der Hälfte der partiellen Phase die Sonne hinter einer Wolkenschicht verschwand. Sollten wir doch noch Pech haben?

Nein, nur Minuten vor der Ringförmigkeit konnte sich die Sonne wieder durch die Wolken hindurchkämpfen. Das Licht wurde ganz speziell kurz vor dem 2. Kontakt. Es war nicht gleich wie bei einer totalen Finsternis, aber doch auch extrem kontrastreich. Evtl. wurde dies auch durch die sehr tiefstehende Sonne (ca. 7° über dem Horizont) noch verstärkt.



Fig. 4: Partielle Phase um 03.20.59 Uhr UTC. Nikon D-100 mit Sigma 500 mm Teleobjektiv. Belichtungszeit 1/120 sek. bei Blende 6.3. Die Streifen sind Wolkenbänder, die vor der Sonne waren.

Wir konnten die gesamte Ringförmigkeit von ca. 3 Minuten beobachten. Allerdings war mit den Finsternisbrillen im ersten Teil der Ringförmigkeit nichts zu sehen, da durch die leichten Wolken das Licht sehr stark reduziert wurde. Im 2. Teil musste dann mit den Filtern geschaut werden, da die Sonne in einen Bereich mit weniger Wolken kam.

Kurz nach dem 3. Kontakt verschwand dann die Sonne hinter der Wolkenwand. Wie wir danach erfuhren, hatten wir die einzige Wolkenlücke in Island erwischt. Müde, aber glücklich, ging es danach retour. Wir entschlossen uns schon in Island, dass wir gemein-

Fig. 3: Sonnenaufgang am Polarkreis mit Finsternisjägern im Vordergrund. Nikon F3 mit Kodak E-200 prof.

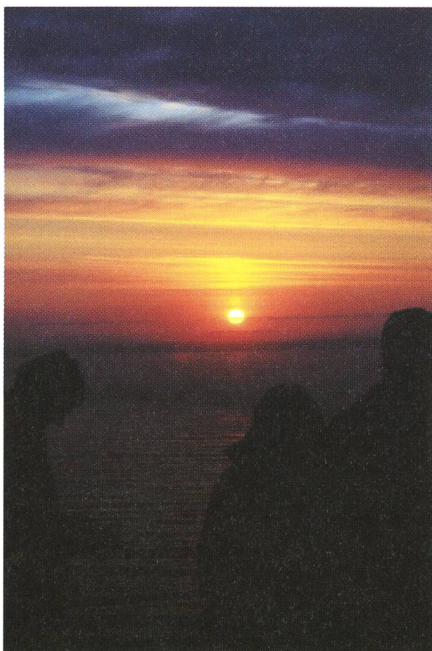


Fig. 5: Kurz nach dem 2. Kontakt um 04^h02^m43^s Uhr UTC die ringförmige Finsternis. Nikon D-100 mit Sigma 500 mm Tele. 1/4000 sek. bei Blende 22.





Fig. 6: Die Sonne mit Wolkenvordergrund kurz vor dem 3. Kontakt um 04^h05^m56^s Uhr. Nikon D-100 mit Sigma 500 Tele. Belichtungszeit: 1/15 sek. bei Blende 6.3.



Fig. 7: Die Beobachtungsgruppe aus dem ganzen deutschsprachigen Raum vor dem Olafsfjörður.

sam im Oktober 2005 nach Spanien zur nächsten ringförmigen fahren werden. (Das Virus schlägt dann wieder zu!)

Bereits am Abend der Finsternis ging es für 2 andere und mich retour nach Reykjavik, wo nach einem Ausflug

am nächsten Morgen in die blaue Lagune der Rückflug in die Heimat anstand. Der Rest der Reisegruppe tourte noch eine Woche durch Islands Osten und Süden. Wir nahmen den Nachtflug nach Düsseldorf, und schliesslich erreichte

ich nach 28 Stunden ohne Schlaf dann endlich Luzern. Doch bevor ich ins Bett konnte, mussten zuerst die Bilder sichergestellt werden. Danach konnte ich endlich ins Bett fallen und von weiteren Reisen zur schwarzen Sonne träumen. Doch bereits am Abend war wieder ein Vortrag bei der AGL angesagt.

Es war also auch in Island möglich, die Sonnenfinsternis zu sehen. Es war wieder ein wunderbares Ereignis, und Island ist auch ganz bestimmt immer eine Reise wert.

Der ganze Reisebericht mit den Fotos kann unter folgender Adresse auch im Internet angeschaut werden: <http://luzern.astronomie.ch/sofi2003>

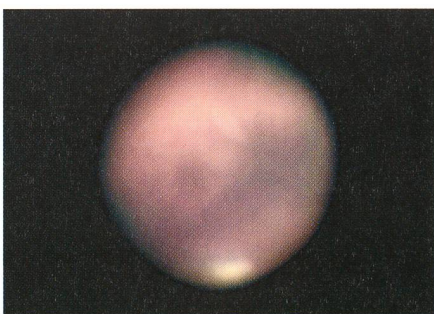
Der Sonnenfinsternissüchtige der Astronomischen Gesellschaft Luzern

MARKUS BURCH
Rigiblickstrasse 21, CH-6048 Horw

Invio un'immagine di Marte



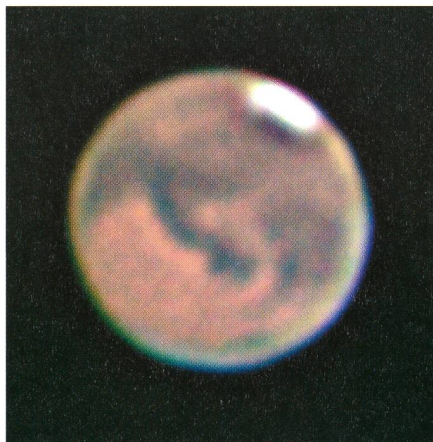
Dettagli nel file allegato. 24-08-03, ore 00.50. Maksutzov 300/4800, WebCam Vesta Pro, definizione 640x480 pixel. Media di 258 frames. Elaborazione Astrostack e Picture Window. Dimensioni 300x225 pixel, 0.2 MB



Marte, 20 settembre 2003, ore 23.30 ca. Telescopio Maksutov 300/4800, proiezione da oculare 25 mm. Web Cam Vesta Pro Media di 118 immagini AVI convertite in BMP Turbolenza media 384x288 pixel, 0.33 MB

ALBERTO OSSOLA
6933 Muzzano

Aufnahme des Planeten Mars am 23. 8. 2003



Aufnahme des Planeten Mars am 23. 8. 2003 um 23h 45 MEZ mit dem 60cm-Cassegrain-Teleskop der Sternwarte Metzlerlen (Astronomisches Institut der Universität Basel).

CCD-Kamera ST-7 mit Filterrad. Dreifarbenkomposit aus je 4 Aufnahmen mit einem Rot-, einem Grün- und einem Blaufilter. Belichtungszeiten jeweils 0.11 s für die Rot- und Grünaufnahmen, 0.5 s für die Blauaufnahmen.

Bildverarbeitung: Maximum-Entropy-Deconvolution und Unschärfe Maske. Zentralmeridian = 346°, Durchmesser = 25.1". Deutlich ist der Südpolfleck zu sehen. Das auffällige langgestreckte Dunkelgebiet ist der Sinus Sabaeus.

CHARLES TREFZGER
Astronomisches Institut der Universität Basel
Venusstrasse 7, CH-4102 Binningen

AN- UND VERKAUF ACHAT ET VENTE

- Zu verkaufen wegen Fabrikatwechsel
CCD-Kamera starlight-express MX916 mit USB und STAR 2000 (Neupreis 4600.-) sowie HX516 (Neupreis 1790.-). Beide praktisch neu. Angebote bitte an e-mail: u.wiggli@bluewin.ch Tel. 079 211 21 47.

- Zu verschenken aus Altersgründen
Schiefspiegler (System Kutter) 110/1600 mm nur fertiges Teleskop ohne Montierung und Okulare, Baulänge 70 cm. Dazu terr. Umkehransatz, variables Sonnenokular und Binokularansatz (31mm-Norm). Ferner: Astrokamera 56/220 mm in Schaumstoffkoffer und zugehörige parall. Montierung für Handnachführung, alles leicht und gut transportierbar. Kein Versand, alles nur für Selbstabholer. Auskunft, bitte nur Nachmittags, bei Tel. 01 923 56 27. ARMIN MÜLLER, Neuwiesenstrasse 33, CH-8706 Meilen.

- Zu verkaufen
Newton-Teleskop 172 /1000 mm, (f: 5,8); Winterthurer-Würfelmontierung (Deutsche Montierung) mit: 40 mm Wellen, 160 mm Schneckenrad, Gegengewicht 10 kg, el. Nachführung in Stunde über 6 Volt Synchronmotor, Frequenzwandler 50 Hz, Grundfrequenz ± 5 Hz und mit Handsteuerung ± 15 Hz wandelbar, Eingang Gleichstrom 10-20 Volt oder Wechselstrom 8-15 Volt, Feinbewegung in Deklination; evtl. mit Sucherfernrohr und Dreibeinstativ.
Schneckenrad 160 mm mit Schnecke und Schneckenwelle mit Rutschkupplung. **ORION Nr. 1 bis 300** in tadellosem Zustand. Preise nach Vereinbarung.
ARNOLD VON ROTZ, Seefeldstrasse 247, 8008 Zürich, Tel. 01 381 22 57

- Gelegenheit
Losmandy G11 Montierung mit elektron. Nachführung, neuwertig, VP Fr 2500.-. HANS TSCHOPP, Veilchenstrasse 1, 5223 Riniken, Tel. 056 441 71 28.